

Erfahrungsbericht Auslandssemester in Bergen WS 2022



Vorbereitung

Ich habe mich dazu entschieden im fünften Semester nach Abschluss des Grundstudiums ein Auslandssemester in Bergen zu verbringen. Die Stadt hat die perfekte Mischung aus Meer und Bergen. Zudem war ich generell zuvor noch nie in einem skandinavischen Land und es hat mich sehr gereizt Norwegen kennen zu lernen.

Der Bewerbungsprozess verlief unkompliziert und auch die Kommunikation mit der Partneruniversität verlief reibungslos. Auf der Seite der ZiB findet man alle erforderlichen Unterlagen und Informationen für die Bewerbung.

Auch nach der Zusage wurde in den emails ziemlich genau beschrieben, was noch zu tun ist, sodass es wenige Möglichkeiten gab etwas falsch zu tun.

Unterkunft

Mit der Zusage zu einem Platz in Bergen ist eine Unterkunft im Studentenwohnheim „Fantoft“ garantiert, was eine große Erleichterung darstellt, da ich mich somit nicht selber um die Wohnungssuche kümmern musste. Ich war in einem Zweierzimmer untergebracht, das über eine eigene Küche und Bad verfügte. Fantoft liegt etwas außerhalb von Bergen, ist aber sehr gut angebunden, sodass man in circa 20 Minuten mit der „Bybanen“ das Stadtzentrum erreicht. Auch wenn es nicht das größte Zimmer war und ab und zu die Privatsphäre etwas kurz kam, war ich alles in allem sehr zufrieden mit Fantoft. Die Zimmer sind modern und man hat alles, was man braucht. Insbesondere das Gym dort ist wirklich gut. Man ist bei weitem nicht auf sein Zimmer eingeschränkt, sondern es gibt auch common rooms, die sich zum geselligen Miteinander sehr anbieten, eine Wiese, auf der man im Sommer grillen kann oder ein Basketballfeld. Aufgrund der Tatsache, dass dort über 1000 andere

Austauschstuden­ten aus den verschiedensten Ländern leben, ist es sehr leicht in Kontakt mit anderen Studenten zu kommen.

Studium

Die juristische Fakultät befindet sich wunderschön gelegen in Hafennähe. Der Fußweg verläuft circa 10 Minuten von der Endstation der Stadtbahn (Bybanen) entfernt, an der Johanneskirken und den traumhaften norwegischen bunten Häusern vorbei. Auch die Fakultät an sich ein Augenschmaus. Die Mensa weiß mit einem Panoramaausblick Richtung Hafen zu überzeugen und auch die Bibliothek, die dieses Jahr renoviert wurde, ist sehr einladend. Das Studium ist auf jeden Fall deutlich entspannter als man dies in Deutschland gewöhnt ist. Viele Kurse bieten home exams an, sodass die Hälfte der Endnote bereits durch eine Art Hausarbeit bestimmt wird, für die man dann in der Regel eine Woche Zeit hat. Ich persönlich habe die Kurse „Human Rights and Welfare Policies“, „Law of the Sea and its Uses“, „Law of armed conflicts“ sowie den „Nor-Intro“-Kurs belegt. Hiervon sind alle machbar und die Anforderungen sind grundsätzlich geringer als in Deutschland. In jedem der juristischen Kurse, die ich belegt habe, gab es sogenannte Paper oder home exams, in denen in einer begrenzten Zeit eine Art Hausarbeit zu schreiben waren. Teilweise waren diese Voraussetzung für die Zulassung zu der Klausur am Ende des Semesters, zählt dann 50% für die Endnote und teilweise bestimmte diese die Gesamtnote. In diesen Zeiten konnte es auch stressiger werden, aber dafür hatte man in der restlichen Zeit umso mehr Freizeit, da es auch sein konnte, dass man 2-3 Wochen weder Vorlesung noch Hausarbeiten hatte. Diese Zeiträume bieten sich dann hervorragend für Reisen an. Der Nor-Intro Kurs war sehr schulisch und einfach vor allem für Deutsche, da die Grammatik und die Wörter dem Deutschen nahekommen und Norwegisch gerne als Mischung aus Deutsch und Englisch beschrieben wird. Ich würde alle Kurse empfehlen und erneut wählen bis auf Human Rights, da die Vorlesung sehr ermüdend war und die Professorin die Folien größtenteils nur abgelesen hat. Zu empfehlen ist es ein Englisch Wörterbuch aus Deutschland mitzunehmen, da es nicht möglich war eins in Norwegen zu erhalten und dies in den Klausuren eine Hilfe hätte darstellen können. Die Klausuren wurden alle vierstündig am Laptop geschrieben. Die vier Stunden Zeit waren sehr großzügig bemessen, da man eigentlich deutlich früher fertig war.

Freizeit

Kommen wir zu dem besten Teil vom Auslandssemester. Norwegen ist ein wunderschönes Land mit einer atemberaubenden Natur. Die Ausflüge und Reisen sind definitiv die highlights des Auslandssemesters gewesen. Ich habe einige Wanderungen gemacht wie zum Beispiel auf den Preikestolen oder nach Trolltunga, was beides Felsvorsprünge sind, von denen die Aussicht jeweils sehr beeindruckend war. Außerdem machte ich einen Roadtrip mit meinen Freunden durch das norwegische Inland und sah dort viele Nationalparks und wunderschöne Landschaften. Seien es Fjorde, unzählige Wasserfälle, imposante Berge, man kommt nicht aus dem Staunen heraus und die Landschaften sind wirklich kein Vergleich zu dem was man in Deutschland normalerweise zu Gesicht bekommt. Zudem machte ich eine Reise auf die Inselgruppe der Lofoten, was für mich die schönste Reise war. Die riesigen Felsen, weißen Sandstrände und das türkisfarbene Meereswasser waren unbeschreiblich. Dort habe ich auch das erste Mal Nordlichter gesehen. Ein total surreales Erlebnis, das ich nie vergessen werde.

Auch eine Reise nach Tromsø ist zu empfehlen, bei der ich unter anderem Orcas in freier Wildbahn beim whale watching gesehen habe und eine Husky Schlittentour gemacht habe.

Auch Bergen an sich ist eine sehr schöne Stadt, welche bekannt ist für die sieben Berge, die die Stadt umgeben. Von jedem Berg hat man eine andere Aussicht auf die Stadt und das Meer und die Anstiege sind ein gutes workout. Vor dem Auslandssemester konnte ich mich nicht als begeisterten Wanderer bezeichnen, doch dies hat sich während der Zeit in Norwegen definitiv geändert. Stolz kann ich behaupten jeden dieser Berge bestiegen zu haben. Bergen ist zwar keine Großstadt, jedoch sehr schön und hat auch einige Bars und Clubs, in die man abends mit Freunden gehen kann. Wir waren beispielsweise häufig in Hectors Hybel und Heidis Bierbar.

Allerdings muss man leider auch festhalten, dass Norwegen zu den teuersten Ländern Europas zählt. Insbesondere die Preise für Lebensmittel, Essen gehen und Alkohol sind sehr hoch. Alles in allem kann zusammen mit den Reisen mit mindestens 1000 Euro pro Monat gerechnet werden. Dennoch sind die Reisen absolut zu empfehlen, da man bei dieser einmaligen Erfahrung eines Auslandssemesters viel erleben möchte. Um in den Supermärkten etwas Geld zu sparen kann ich beispielsweise raten eher in Rema 1000 und Kiwi als im Meny einzukaufen, da dort die Preise etwas günstiger sind.

Fazit

Das Auslandssemester in Bergen zu verbringen, kann ich jedem vollkommen ans Herz legen. Ich habe die Entscheidung zu keinem Zeitpunkt bereut und viele persönlich bereichernde Erfahrungen gemacht, die ich nie vergessen werde. Ich habe unfassbar tolle Menschen aus verschiedensten Ländern kennenlernen dürfen und es sind gute Freundschaften daraus entstanden. Ich kann mit voller Überzeugung jedem empfehlen das Auslandssemester in Bergen zu verbringen, denn dies wird mit hoher Wahrscheinlichkeit die schönste Zeit des Studiums werden.